



Jeder soll es wissen: Auf einem großen Plakat haben die Schüler gestern ihren Wahlspruch „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ verewigt und mit bunte Handabdrücken „besiegelt“.

Bericht der Münsterschen Zeitung - Münstersche Zeitung.de vom 27.05.2008 (Redakteur ah)

Diskutieren für die Demokratie: Landesschülertreffen gegen Rassismus

ah.Münster Es könnte so schön sein: Eine Schule ohne Ausgrenzung, Mobbing und Rassismus. Leider sieht die Wirklichkeit oft ganz anders aus. Um dem Traum von einer gewaltfreien Schule einen Schritt näher zu kommen, haben sich gestern 150 Schüler aus ganz NRW im Stadtweinhaus getroffen.

Zu dem Landesschülertreffen hatten die Aktion Courage und die Antonio-Amadeu-Stiftung, die das Projekt „Schulen ohne Rassismus“ betreuen, eingeladen. In Diskussionsrunden und Workshops tauschten sich Kinder und Jugendliche aller Schulformen aus. Die Teilnehmer wurden zuvor als „Delegierte“ in ihren Klassen gewählt. Insgesamt 117 Schulen beteiligten sich.

Die Schüler diskutierten gemeinsam die Probleme an ihren Schulen. Gleichzeitig präsentierten sie Lösungsstrategien, die bereits erfolgreich zum Einsatz kamen. Thematischer Dauerbrenner: Das Streben nach mehr Demokratie an Schulen. Grundschüler wie Oberstufener durchleuchteten das Thema kritisch. „Genau das ist der Sinn dieser Veranstaltung“, sagt Mit-Organisatorin Nicole Gerlach. „Es geht um Anstöße und Diskussionen.“

Rassismus kein Problem

Das Siegel „Schulen ohne Rassismus“ dürfen momentan nur 111 von 6500 Schulen in NRW tragen. Verliehen wird es für vorbildliche Projekte, die sich gegen Diskriminierung und für Integration stark machen. Auch die Erich-Klausener-Schule aus Münster hätte das Siegel gerne. „Wir wollen uns bewerben“, sagt Greta (14). Dabei, so die Schülerin, sei Rassismus kein besonderes Problem an ihrer Schule – Diskriminierung dagegen schon. „Mobbing kommt bei uns vor“, erzählt Nina (15). „Aber wir wollen lernen, wie man es verhindern kann. Deswegen sind wir heute hier.“